



TOP 32

**Bericht über die 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB)
in der Sitzung der 16. Landessynode am 2. Dezember 2023**

(Bericht von Yasna Crüsemann)

Frau Präsidentin, liebe Mitsynodale,

(Folie 1: LWB-Vollversammlung)

Etwa alle 7 Jahre trifft sich die Lutherische Weltchristenheit zu einer Vollversammlung. Nach Windhuk 2017 war es dieses Jahr vom 13.-19. September in Krakau in Polen. Davon berichten wir zwei württembergischen Delegierten, die zugleich in der Landessynode sind, Susanne Jäckle-Weckert und ich (Yasna Crüsemann)

(Folie 2: LWB)

Der Lutherische Weltbund ist eine globale Kirchengemeinschaft mit 150 Mitgliedskirchen aus 99 Ländern, die ca. 77 Millionen Menschen vertreten, die der lutherischen Tradition angehören. Etwa 1000 Menschen aus etwa 100 Ländern nahmen täglich an den Veranstaltungen der Vollversammlung im Internationalen Kongresszentrum ICE in Krakau teil.

(Folie 3: Das Motto)

Das Motto der Vollversammlung war ein Wort aus dem Epheserbrief (Eph 4,4): „...und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: 4 **ein Leib** und **ein Geist**, wie ihr auch berufen seid zu **einer Hoffnung** eurer Berufung;.

Das Logo nimmt die polnische Scherenschnitttradition, eine Menscheneinheit, die tanzt und Gott lobt mit dem Kreuz in der Mitte (one body), inspiriert vom Hl.Geist (one spirit) inmitten der grünenden Schöpfung (one hope),

(Folie 4: Gastgebende Kirche)

Gastgeberin war die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen (EAKP):

Sie ist mit 60.000 Mitgliedern die größte evangelische Kirche in Polen. Sie besteht aus sechs Diözesen, 133 Ortsgemeinden, 150 Pfarrerinnen und Pfarrer. Rund 47.000 Mitglieder leben im Teschener Schlesien. Kleinere Gemeinden gibt es in Oberschlesien und in Masuren und den größeren Städten. Die EAKP ist eines der Gründungsmitglieder des Lutherischen Weltbundes. Eine Besonderheit: 2022 wurde die Frauenordination eingeführt und erstmals 9 Frauen ordiniert.

(Folie 5: Gesichter der EAKP)

Die 2022 ordinierten Frauen, das Vorbereitungskomitee der EAKP und besonders hervorzuheben Anna Wrzesińska, Vorsitzende des Lokalen Planungsausschusses gehören zu den Gesichtern der EAKP. Es verdient allerhöchsten Respekt, wie diese relativ kleine Kirche eine solch aufwändig zu organisierende Veranstaltung gestemmt hat.

(Folie 6 Europäische Vorbereitungstagung in Oxford)

Zur Vorbereitung der Vollversammlung gehören auch die vorbereitenden Tagungen in den Kontinenten Asien, Afrika, Amerika und Europa. Die europäische Vorbereitungstagung fand vom 23.-25. März 2023 in Oxford statt. Hier wurden die Themen und Beiträge der europäischen Regionen diskutiert.

(Folien 7-9: Vorversammlungen)

Vorversammlungen gab es vom 8.-12. September 2023 für die Frauen und die Jugend. Hier wurden die Schwerpunktthemen diskutiert, die die jeweiligen Gruppen einbringen wollten. Und erste Textentwürfe erstellt, die in die Resolutionen und Stellungnahme einfließen sollten. Die Vorversammlung der **Frauen** brachte die Themen Geschlechterbasierte Gewalt, Frauenrechte und Ordination ein. Einige lutherische Kirchen haben z.B. keine Frauenordination oder sie sogar wieder zurückgenommen (Lettland), andere ordinieren Frauen, die aber nicht die vollen Ordinationsrechte haben. Die **Jugend** stellte inklusive Gemeinden, nachhaltige Gemeinden, Generationengerechtigkeit in den Mittelpunkt (davon werden wir von Charlotte Horn nachher hören). Erstmals gab es auch eine Vorversammlung für die **Männer**, allerdings nur einen Tag. Ihr Thema: neue Männlichkeitskonzepte.

(Folie 10 Die Vollversammlung und ihre Delegierten)

Unter den etwa 1000 täglichen Besucher*innen waren 358 Delegierte aus den 99 Mitgliedskirchen. Maßgabe ist, dass unter ihnen 40 % Frauen und 40% Männer, 20% Jugend und Laien und Ordinierte ein ausgewogenes Verhältnis bilden.

(Folie 11: Württembergische Delegation)

Aus Württemberg waren 5 Delegierte dabei. Die Württembergische Landeskirche ist wie die anderen (lutherischen) Landeskirchen in Deutschland ein eigenes Mitglied im LWB. Der Landesbischof und sein Referent statteten der Vollversammlung ebenfalls einen Besuch ab.

(Folie 12: Eröffnungsgottesdienst mit Danielle Dokman aus Suriname)

Einen kraftvollen Auftakt machte die junge Pfarrerin Danielle Dokman aus Suriname, die die Predigt des Eröffnungsgottesdienstes hielt. *Inspiziert vom Leitthema „one body“ hob sie anhand der Weihnachtsgeschichte die Bedeutung des Körpers hervor: Gott hat sich im Körper Jesu geoffenbart. Menschen, die sich vom Geist leiten lassen, werden in Bewegung gesetzt. Wo sie sich und ihre Gaben dem Christuskind zur Verfügung stellen, entsteht Hoffnung auf eine bessere Welt.* Es war insgesamt beeindruckend zu sehen, wie der LWB an vielen Stellen durch die Auswahl von Predigerinnen oder Referentinnen gerade auch Frauen empowert und stärkt, die es manchmal als Leitungspersonen in ihren Kirchen nicht immer leicht haben.

(Folie 13: Andachten, Impulse, Bibelarbeiten)

Andachten, Impulse und Bibelarbeiten aus den verschiedenen Weltregionen markierten Beginn und Ende der Sitzungstage. So konnte man die Vielfalt spiritueller Ausdruckweisen oder Zugänge zu biblischen Texten erleben. Chöre aus dem Umland, exzellente Musiker*innen und ein eigens zusammengestellter Vollversammlungsschor sorgten für musikalische Highlights.

(Folie 14: Tagesplan)

Der Tagesplan zeigt, wie die Tagung aufgebaut ist, wie sich geistliche Angebote (lila) mit Plenarsitzungen zu formalen (blau) und inhaltlichen (grün) Themen abwechseln, sowie Exkursionen (gelb)

(Folie 15: Key note speaker)

Den Hauptvortrag hielt der tschechische Priester Tomáš Halík. Er wurde während des Kalten Krieges im Untergrund heimlich geweiht und war später Berater von Präsident Václav Havel. Er sieht die Christenheit an der Schwelle zu einer neuen Reformation. Kirche müsse hinausgehen zu den Armen, Marginalisierten Ausgebeuteten, eine Art Feldlazarett, wo die Wunden -körperliche, soziale, psychologische und spirituelle -verbunden und geheilt werden. Ziel sei es nicht Mitglieder zu rekrutieren und sie in bestehende Strukturen zu pressen, sondern gemeinsam über institutionelle Grenzen zu gehen.

(Folie 16: Village groups)

Die Vorträge und Impulse wurden in „village Groups“ (Dorfgruppen) vertieft. Dort wurden auch die Resolutionen vorbereitet.

(Folie 17)

An einem Abend lud die Stadt Krakau die etwa 1000 Gäste zu einem Empfang in einem alten Strassenbahn-Bahnhof mit polnischem Essen und Programm. Die Vollversammlung verschaffte der kleinen lutherischen Kirche Sichtbarkeit und Öffentlichkeit auf vielen Ebenen.

(Folie 18: Besuch im Memorial und Museum Auschwitz-Birkenau)

Einen Tag lang besuchten wir das Memorial und Museum Auschwitz-Birkenau mit vielen nachbereitenden Gesprächsmöglichkeiten. Die Erfahrungen dort wurden später in den Schlusstext in Gebetsform aufgenommen. Es endet mit den Worten: Alle haben die gleiche von Gott gegebene Würde. Wir versprechen niemals gleichgültig zu sein. Wir versprechen gegen Hassrede, Lüge und Grausamkeit zusammenzustehen. Wir beten: nie wieder!

(Folie 19: Marian Turcki)

Am Tag nach dem Besuch in Auschwitz, es war Roh Hashanna, das jüdische Neujahrsfest sprach der Holocaust-Überlebende Marian Turcki zur Vollversammlung. Antisemitismus sei „in erster Linie ein Produkt des christlichen Europas“, der Stachel des Hasses sei jedoch in verschiedenen Kontinenten zu spüren. Religiöse Führungspersonlichkeiten, so Turcki, spielten eine besondere Rolle bei der Überwindung von Angst und Fremdenhass.

(Folie 20: Thursdays in black)

Donnerstags war „Thursday in black“. Frauen und Männer der Vollversammlung nahmen an der ökumenischen Kampagne teil, die für den Einsatz der Kirchen gegen sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt eintritt.

(Folie 21 Geschlechtergerechte Kirche)

Seit 10 Jahren ist der LWB unterwegs mit Leitlinien zur geschlechtergerechten Kirche (gender justice policy). Weltweit ist insbesondere seit Corona zu beobachten, dass es weltweit einen Push back von Frauenrechten gibt und geschlechterbasierte Gewalt seit Corona angestiegen ist!

(Folie 22 Gemeindebesuch in Skoczów)

Sonntags standen Besuchen in vielen Gemeinden Schlesiens auf dem Programm. Einer der Höhepunkte der Vollversammlung: in Skoczów nahmen wir am Gottesdienst teil und erlebten die Vielfalt der Gemeindefraditionen und eine beeindruckende Gastfreundschaft.

(Folie 23 und 24 Klimaaktionstag)

Es wurde nicht nur geredet, sondern auch kreativ gearbeitet wie bei den Vorbereitungen zum Klimaaktionstag, der zum Themenbereich „one hope“ stattfand. Hier stand die Forderung nach Klimagerechtigkeit im Mittelpunkt: creation- not for sale! Die Schöpfung ist nicht zum Verkauf!

(Folie 25: A common word)

Am letzten Tag gab es einen ökumenischen Austausch von Vertreter*innen der verschiedensten Kirchen der Ökumene. Kardinal Koch, der Vorsitzende des Dikasteriums zur Einheit der Christen hob den Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft hervor und die Hoffnung, dass die Vorbereitung zum Jahrestag des Augsburger Bekenntnisses im Jahr 2030 ein weiterer 'Meilenstein' auf dem Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft“ werden könnte, vergleichbar mit der wegweisenden Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“.

(Folie 26: Resolutionen)

Am Ende steht eine „Botschaft“ der Vollversammlung und zahlreiche Resolutionen, die als Impuls und Auftrag zur Weiterarbeit für den LWB und seine Organe dienen, eine „to do Liste“.

Dazu gehören:

- Ein Statement zum Krieg gegen die Ukraine
- Rechte indigener Völker stärken
- Ökumenisches Engagement - 500 Jahrestag CA
- Theologische Ausbildung weltweit stärken
- jüdisch-christlichen Dialog stärken
- Klimagerechtigkeit voranbringen
- Geschlechtergerechtigkeit, Programme gegen geschlechterbasierte Gewalt
- Öffentliche Theologie
- Inklusiv Kirche, Menschen mit Behinderungen Zugang schaffen
- Laienquote erhöhen
- Jugendquote erhöhen, intergenerationale Gerechtigkeit
- Humanitäre Hilfe: Libyen, Marokko und andere Krisengebiete ...

(Folie 27: neuer Präsident)

Gewählt wurde ein neuer Präsident des LWB: Bischof Henrik Stubbkjær aus Dänemark und ein neuer Rat.

(Folie 28: neues Ratsmitglied aus der ELKW)

Ein neues Ratsmitglied kommt aus Württemberg: Vikarin Charlotte Horn. Sie wird sich nachher mit einem Grußwort vorstellen.

(Bericht von Susann Jäckle-Weckert)

One body, one spirit, one hope: ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung. Der LWB erklärt das Thema so: „Das Vollversammlungsthema... erinnert uns daran, dass wir in einer zersplitterten Welt zur Einheit in dem einen Leib Christi berufen sind.“ Besser kann man es zurzeit gar nicht ausdrücken, man könnte sogar sagen, dieser Leitvers war prophetisch, wenn wir von jetzt aus in den September zurückschauen.

Neben dem jüdischen Ehrengast, dem Auschwitz-Überlebenden Marian Turski aus Polen waren auch Kirchenleitende aus Palästina und aus der Ukraine auf dem Podium, die von einer zersplitterten Welt berichten konnten, jedoch waren noch viel mehr Regionen vertreten, in denen politisch und menschlich viel zersplittert ist, die aber nicht so sehr im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen, wie z.B. Armenien, der Sudan und viele weitere. Auch solche, die noch beim Auflesen alter Scherben sind.

Für diese und alle sonst galt und gilt dieses Leitwort, das von der Vollversammlung des LWB aus in die Zukunft weist. Und es ist ein Aufruf an uns, die wir in Sicherheit leben, die Geschwister, die anderen, nicht zu vergessen. Durch die gemeinsame Hoffnung und den einen Geist Gottes sind wir eins in Christus: One Body!

Einige Blitzlichter aus Krakau:

One Body / ein Leib:

- Es war etwas ganz Besonderes, täglich mehrmals mit Christen, alle lutherisch, aus vielen verschiedenen Nationen weltweit und von allen Kontinenten, am selben Tisch zu sitzen, zusammen zu essen und sich auszutauschen. Zu fragen: „Wie ist dieses und jenes bei euch? Wie lebt ihr das?“ Und zu hören, wie völlig unterschiedlich die Lebenswelten und das äußere Umfeld, auch die politischen Umstände für die einzelnen Kirchen und Menschen sind. Die vielen Begegnungen waren unglaublich wertvoll. Selbst noch bei der Rückreise waren die öffentlichen Verkehrsmittel voller Assembly-Teilnehmender, etwa wie beim Kirchentag, nur eben international. Menschen von der Batak-Kirche aus Indonesien standen neben Delegierten aus Tansania, Südafrika Schweden, Malaysia und Äthiopien, ein Stückchen weiter kubanische, slowakische, französische, kolumbianische, und Assembly-Teilnehmende von den Philippinen und den USA. Wenn möglich, schnell noch ein Foto, bunt war es - und oft sehr humorvoll.
- Zahlreiche Kontakte wurden untereinander geknüpft, Partnerschaften angedacht und schon bestehende Beziehungen gepflegt, was auf der Grundlage der gleichen Konfession mit bebilderten Namensschildern um den Hals denkbar einfach war.
- Mehrere Geistliche (darunter auch ein Bischof) aus Afrika und Asien hatten Körperbehinderungen. Es war beeindruckend zu sehen, dass es ihnen möglich ist, ihr Amt und ihre Verantwortung zu leben. Warum gibt es das hier in Europa kaum? Wie könnte das auch bei uns real werden? Darin sind die asiatischen und afrikanischen Glaubensgeschwister Vorbilder für uns!
- Gemeinsam und mit unterschiedlichem Blickwinkel tagten die Delegierten samt Generalsekretärin, Präsident und Podiumsgremium zusammen im Plenumssaal, hörten theologischen Statements unterschiedlicher Glaubensausprägungen, Diskussionen und Interview-Runden zu, und stimmten

zur Tagesordnung und für den nun neu aufgestellten Lutherischen Rat mit der Jugenddelegierten Vikarin Charlotte Horn aus unserer Landeskirche (!) sowie für den neuen Präsidenten ab. Die Ergebnisse, Berichte und Resolutionen dazu finden sich auf der Homepage des LWB.

One Spirit / ein Geist:

- Gemeinsam wurden Gottesdienste gefeiert. Es war sehr beeindruckend, zu erleben, wie begabte Pfarrpersonen mit einem (zu unserem völlig verschiedenen) Hintergrund und mit anderen Augen die Bibel alternativ zu dem auslegten, wie wir es gewohnt sind – und gerade deshalb faszinierend und voller Spirit.
- Gemeinsam wurde in den Gottesdiensten mit einer sehr guten internationalen Band zusammen gesungen, auch mit einem wunderbaren, internationalen Chor aus Delegierten und verschiedenen Solisten daraus; ein afrikanischer Bischof gab zum Solo immer noch eine Tanzeinlage, er konnte gar nicht anders, der Chor wippte mit.
- Gemeinsam mit allen Delegierten wurde Abendmahl gefeiert.
- Außergewöhnlich war das Abendmahl, das zusammen mit der polnischen Kirchengemeinde in Skoczów am Sonntag beim Gottesdienst stattfand. Dies geschah nach der Predigt der jetzigen Vizepräsidentin im LWB, Bischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, die den Auschwitzbesuch thematisierte und dann der polnischen Kirchengemeinde gegenüber eine Entschuldigung für das Unheil aussprach, das wir Deutschen während der Zeit des Nationalsozialismus in Polen angerichtet haben. Es war ein sehr intensives, eindrückliches Abendmahl, das atmosphärisch etwas verändert hat. Danach war es umso schöner, beim Mittagessen gemeinsam das Festbuffet zu genießen, das die gastgebende Gemeinde liebevoll für uns vorbereitet hatte. Ein Geschmack von Himmel und Versöhnung lag mit auf der Zunge.

One Hope/eine Hoffnung:

- Beim Besuch aller Delegierten in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau in der Nähe von Krakau wurde, auch aus Respekt vor den Misshandelten und Ermordeten, nicht viel gesprochen. Am Ende bestand die Möglichkeit, durch verschiedene ruhige Aktionen in der Gruppe, Gefühle und Hoffnungen auszudrücken, ganz besonders den Wunsch, dass dieser Teil der Geschichte sich niemals wiederholen soll.
- Insbesondere bei der Vorkonferenz der Frauen in Wroclav/Breslau wurde gemeinsam darunter gelitten, dass in vielen Ländern der Welt Frauen, auch in der Kirche, noch immer stark benachteiligt und diskriminiert werden. Und es besteht die gemeinsame Hoffnung und der Wille dazu, dass sich das ändern soll. Dafür braucht es die Unterstützung von Frauen untereinander, auch die der Männer und dann ein Ablegen von erfahrener Schmerz und von Bitterkeit. So kann Heilung geschehen und ein besseres Miteinander entstehen.
- *(Am Donnerstag gab es den „Thursday in black“, der sich auch bei der LWB-Assembly gegen Gewalt und Benachteiligung von Frauen in vielen Bereichen und Ländern wendete, weshalb viele Frauen und Männer in schwarz gekleidet waren).*
- Sowohl beim sog. „Jarmark“ als auch in den unterschiedlichen Workshops und Seminaren wurden ganz verschiedene geistliche Themen vorgestellt, es wurde kontrovers diskutiert und von den Versammlungen bis zu den Plenumsberatungen sowie in den „Village Groups“ wurden Punkte für die Resolutionen gesammelt, die die Arbeit des LWB noch effektiver und besser machen sollen. Weniger besprochen wurde der starke Mitgliederverlust, den die nördlichen und westlich orientierten Kirchen erleben.
Aber ebenso drängende Fragen wie der Klimaschutz, der vor allem den jüngeren Delegierten enorm wichtig war und ist, und Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs und zum Frieden wurden erörtert; auch Bildung und wirtschaftlich orientierte Programme, die in benachteiligten Gebieten Fortschritt bringen sollen. Am Montag gab es eine gesungene Demonstration der Jugenddelegierten, die für Klimagerechtigkeit warb.
- Die Hoffnung der kleinen Polnisch-Augsburgischen Kirche, diese Weltversammlung des LWB organisiert zu bekommen, wurde direkt erfüllt. Das polnische Vorbereitungssteam hat es mit

unglaublicher Kraftanstrengung und enormem Einsatz, aber auch mit ganz viel Liebe, Gastfreundschaft, cleverer Planung und Geschenken – materiellen und geistlichen – geschafft, dass wir uns als Assembly-Teilnehmende überaus wohlgeföhlt haben und manche sagten überzeugt: „I love Poland!“

Diese kleine, mutige Kirche in unserer direkten Nachbarschaft, die in ihrer Diasporasituation schon viel gelitten hat und noch leidet, die sich eben erst, auch durch die persönliche Transformation von Bischof Jerzy Samiec, zur Frauenordination ab 2022 durchgekämpft hat, hat ganz nebenbei einen Platz in unseren Herzen ergattert. Sie sollen bis zur nächsten Begegnung gesegnet sein!